

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 52.

Mittwoch, den 29. Juni

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

Amtlicher Theil.

Verordnung,

das Verbot der Herausgabe fremden Papiergeldes betreffend.

Nach der Verordnung vom 8. Juli 1855, das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter zehn Thalern betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1855 No. 45 Seite 117), darf fremdes Papiergeld, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Werthbeträge als zehn Thaler im Vierzehnthalerfuß lauten, zu Zahlungen nicht gebraucht werden.

Dem fremden Papiergelde gleich zu achten sind die in einem fremden Staate, sei es vom Staate selbst oder von Corporationen oder Privaten ausgegebenen Banknoten oder sonstigen auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuldverschreibungen.

Wer dergleichen fremdes Papiergeld zu Leistung von Zahlungen ausgiebt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern.

Da Uebertretungen dieses Verbotes, namentlich im Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau, in neuerer Zeit mehrfach wahrgenommen worden sind, so sieht die Königliche Kreis-Direction sich veranlaßt, die Vorschriften der Verordnung vom 8. Juli 1855 in Erinnerung zu bringen.

Budissin, am 16. Juni 1864.

Königliche Kreis-Direction.

von Beust.

Dertel.

Bekanntmachung,

die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung betr.

Die diesjährige Grasnutzung auf der großen und kleinen Hirtenwiese, sowie auf der in beider Nähe gelegenen Stadtwiese soll den 30. Juni 1864 — Donnerstags —

an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bietungslustige haben sich am genannten Tage Nachmittags 7 Uhr an der sogenannten Vorbrücke einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Pulsnitz, am 22. Juni 1864.

Der Stadtrath.

Geerkloß.

Reparaturbau-Verdingung.

An der Kirche, dem Bahrenhause und dem Kirchhofeingange in Reichenbach sind verschiedene Reparaturen vorzunehmen, deren Herstellung an den Mindestfordernden verdingungen werden soll.

Nachdem zu dieser Verdingung, bei welcher sich jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten wird,

der 20. Juli 1864

terminlich anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche den Bau unternehmen wollen, hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Reichenbach zu erscheinen und wenn ihnen zuvörderst im Termine die Bedingungen der Verdingung werden mitgetheilt worden sein, ihre Gebote zu eröffnen.

Ueber den Umfang der zur Ausführung zu gelangen habenden Reparaturen wird das unterzeichnete königliche Gerichtsamt auch schon vor dem Termine an Amtsstelle denen, die solches wünschen möchten, die erforderliche Auskunft ertheilen.

Königsbrück, den 22. Juni 1864.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Pr.



Nichtamtlicher Theil

Zeitereignisse.

Dresden, 25. Juni. Wie aus den dem „Dr. J.“ zugegangenen Mittheilungen über die Reise Sr. Maj. des Königs zu ersehen ist, sind Allerhöchstdieselben allenthalben, auch in den kleinsten Orten, aufs Festlichste und Herzlichste empfangen worden.

Unter den in Dresden lebenden Polen cursirt eine aus Warschau stammende „Adresse an die Nationalregierung“, die zahlreich mit Unterschriften bedeckt wird und beweist, daß selbst Anhänger der „Nationalregierung“ die Einstellung des fruchtlosen Kampfes wünschen. Die Adresse meint, siebenzehn Monate des Kampfes mit den Russen hätten deutlich bewiesen, daß das Land zu den größten Opfern an Gut und Blut bereit sei, um seine Unabhängigkeit zu erlangen. Aber das Land sei zur völligen Ruine gemacht und die Fortsetzung des bewaffneten Aufstandes habe für den Augenblick keinen Zweck. Daher bitten die Unterzeichner der Adresse, die bis jetzt mit allen Kräften die Thätigkeit der Nationalregierung unterstützt haben, zum Besten des Landes den Waffenstillstand zu proclamiren.

— (S. W.)—Das Ministerium des Innern hat beschlossen, dieselben Vergünstigungen, welche bereits den zur Kur nach Bad Elster entsendeten Militärpersonen vom Feldwebel abwärts für den dortigen Kurgebrauch zugestanden worden sind, auch den Mitgliedern des LandgendarmERICORPS vom Kreisobergondarm abwärts, welchen die Kur in Bad Elster ärztlich verordnet wird, zuzugestehen.

Dürrehennersdorf, 24. Juni. Am 10. d. M. war der hiesige 44 Jahre alte Gärtner Gotthelf Müller noch gesund und frisch an seine Arbeit gegangen und mit der Bestellung seines Feldes beschäftigt, als er hierbei durch einen unglücklichen Zufall unter die Eggen gerieth und an einem Fuß gefährlich verletzt wurde; trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nahm der Brand an der Verwundung doch so schnell überhand, daß der Verunglückte gestern Abend nach schweren Leiden seinen Geist aufgeben mußte. Er wird in der ganzen Gemeinde sehr bedauert und hinterläßt eine Witwe und zwei unerzogene Kinder.

In Altenberg und den dortigen umliegenden Dörfern sind die Masern epidemisch aufgetreten und haben namentlich auf den Dörfern Augenübel bei Kindern hinterlassen.

Karlsbad, 24. Juni. Gestern Vormittag fuhr Se. Maj. der Kaiser nach Schlackenwerth, um dem Großherzog von Toscana einen Besuch zu machen. Nach seiner Rückkehr empfing Derselbe den Ministerpräsidenten von Bismarck. Um 2 Uhr war Diner bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen. Abends Illumination der Stadt und der umliegenden Berge, Laternenzug und Serenade der Bürgerschaft zu Ehren des Kaisers, welcher heute Abend nach Prag abreist. Der König blieb bei dem Kaiser bis zu dessen Abreise. Der Kaiser hat dem Herrn von Bismarck das Großkreuz des Stephans-Ordens überreicht. Graf Rechberg ist um 5 Uhr Abends abgereist, der Kriegsminister von Ron um 7 Uhr Abends hier eingetroffen. (Man erwartet schon in einiger Zeit eine zweite Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreichs und der beiden Premierminister.)

Kissingen, 25. Juni. Nach Eintreffen der Nachricht vom Tode des Königs von Württemberg ist der Kronprinz sofort abgereist.

Berlin, 26. Juni. Eine Meldung der „Spener'schen Zeitung“, Preußen werde eine Kriegserklärung an Dänemark beim Bunde beantragen, wird durch officiellcs Schweigen, wie durch die Situation bestätigt.

— 25. Juni. Infolge einer dem Prinzen Albrecht aus Karlsbad von Sr. Maj. dem Könige zugegangenen Depesche traf derselbe heute Mittags von Dresden hier ein und reiste Abends nach dem Hauptquartier ab. — Se. k. Hoh. Prinz Adalbert ist von Teplitz angekommen und nach Swinemünde abgereist.

Stuttgart, 25. Juni. Heute früh 5 Uhr ist Se. Maj. König Wilhelm I. von Württemberg auf dem nahen Schlosse Rosenstein gestorben. König Wilhelm war am 27. September 1781 geboren und trat die Regierung am 30. October 1816 an. Der Thronfolger, Kronprinz Carl ist am 6. März 1823 geboren. Derselbe ist mit Großfürstin Olga von Rußland vermählt.

Hamburg, 24. Juni. Nach einer officiellen Nachricht aus Cuxhaven ist das vereinigte preuß-österreichische Geschwader heute Vormittag von dort seewärts gegangen; wie es hier heißt, nach Bremerhafen.

Warschau, 23. Juni. (Br. J.) Ein großer Transport, man spricht von 400 Personen, ist gestern wiederum mit der Eisenbahn nach Sibirien und nach den entlegenen Gegenden Rußlands abgegangen. Auch diesmal waren in den Deportirten alle Stände, jedes Alter und auch das schöne Geschlecht vertreten. Unter den in Ketten Geschniedeten waren auch ein paar Frauen, die, gleich den andern, zu schwerer Arbeit in Sibirien Verurtheilten, in einem der hierzu bestimmten finstern Wagen transportirt wurden. Besonders ergreifend waren die Verabschiedungen von Müttern, die verchiedt wurden und ihre kleinen Kinder in fremden, oft ihnen ganz unbekanntem wohlthätigen Händen zurücklassen mußten, oder im Falle die deportirte Person noch dem Knabenalter angehörte. Dieses Letztere ist vielfach der Fall.

Paris, 22. Juni. Dem „Moniteur“ schreibt man aus Mexico: „Wie auch der letzte Ausgang des unheilvollen Krieges in Nordamerika sein möge, eine wichtige Thatsache, deren sich die Vereinigten Staaten wahrlich nicht zu freuen haben, ist heute errungen: die Baumwolle hat aufgehört, ihr Monopol zu sein.“ Denn aus Chihuahua (in Mexico) vom 25. April melde ein Brief, daß dort die Baumwollpflanzungen immer besser cultivirt und immer weiter ausgedehnt würden; bald werde man mit den reichsten Provinzen Texas concurriren können; die letzte Ernte sei zum größten Theile durch von Matamoras gekommene Käufer an Ort und Stelle zu 30 Piafter (160 Fr.) per Centner erhandelt und im Voraus bezahlt worden.

Kopenhagen, 24. Juni. Die „Berlingske Tidende“ sagt, daß der auf Sonnabend den 25. d. anberaumten Sitzung der Conferenz keine bestimmten Verhandlungs-Gegenstände vorliegen, und daß daher der Krieg wahrscheinlich am 27. wieder anfangen werde.

London, 26. Juni. Die gestern Abend stattgefundene Conferenz ist resultatlos auseinandergegangen. Der Krieg wird morgen früh (Montag) wieder beginnen.

— 25. Juni. Die Conferenz wurde mit einer gegenseitigen Unterzeichnung des Protokolls der heutigen Sitzung für geschlossen erklärt. Mehrere Bevollmächtigte werden Montag bereits

abreisen. Es wird versichert, die Erklärungen, welche die englischen Minister Montag im Parlamente abgeben werden, würden friedlich lauten. Dienstag findet ein Meeting der Tories zu entgeltiger Entschliebung statt. Englands Btheiligung am Kriege ist noch höchst unwahrscheinlich.

(Eingefandt.)

Ein Wort für eine arme Waise. *)

In No. 23 d. Bl. findet man unter den Inseraten einen herzlichen Dank für eine freiwillig von der Gemeinde **Großnaundorf** gespendete Liebesgabe für die arme Waise **Anna Johne**, deren beide Eltern am 8. Nov. 1863 zu **Bischheim** in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

Angeregt durch jenes Inserat, erlaubt sich der Schreiber dieses, den verehrten Lesern d. Bl., welche sich zum Theil noch jenes schrecklichen Vorfalles erinnern werden, denselben noch einmal vor die Augen zu führen, da desselben zu seiner Zeit in den öffentlichen Blättern zu flüchtig Erwähnung geschah, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken.

In der Nacht vom 7. bis 8. Nov. 1863 brach in dem Hause des Hausbesizers **Opitz** zu **Bischheim**, in welchem als Miether die Eheleute **Johne** mit ihrem einzigen Kinde wohnten, auf eine unermittelte Weise Feuer aus. Wohl vermiste man, nachdem das Haus niedergebrannt war, die während des Feuers verschwundenen, aber im ersten Schrecken nicht beobachteten Eheleute **Johne**; — wohl versichern Einzelne, aus den Flammen her einen jammernden Hülfesruf vernommen zu haben, welcher jedoch in dem Lärmen ebenfalls keine so schreckliche Ahnung erzeugte, — wohl fand man im Garten das einzige Kind der erwähnten Eltern, ein kaum 2 Jahr altes Mädchen, welches, von der Mutter in der Angst dahin getragen, lange Zeit in der stürmischen Herbstnacht hatte zubringen müssen, — aber noch mochte man das Schreckliche nicht glauben, was geschehen war. Noch einmal waren beide Eheleute, nachdem die Mutter ihr Kind gerettet glaubte, in das brennende Haus geeilt, um nur etwas von ihrer kleinen Habe zu retten, und so hatten sie ihren Tod in den Flammen gefunden, nachdem sie nur so kurze Zeit in glücklicher Ehe gelebt hatten, und vorher die Ehefrau **Johne** erst von einer schweren Krankheit

*) Vorliegende Schilderung ist bereits in dem „Sächs. Erzähler“ zu **Bischofswerda** und der „Kamenzdr. Wochenchrift“ abgedruckt worden, und sind infolge dieser Veröffentlichung bei den verehrl. Redactionen der erwähnten Blätter bereits reiche Spenden für die arme Waise eingegangen. Auf mehrfache Aufforderung entschloß sich der Schreiber dieses, die vorliegenden Zeilen zum Abdruck auch in diesem Blatte abzugeben. Der Schreiber dieses hofft gerade in hiesiger Gegend eine recht innige Theilnahme zu erregen, da der traurige Vorfall in unmittelbarer Nähe sich ereignet hat, und da die arme Waise **Anna Johne** gegenwärtig im hiesigen Gerichtsamtsbezirke sich befindet.

Sonnabend, den 2. Juli d. J., beabsichtigt Herr Kammermusikus **Winkler** aus **Dresden** im Saale des Schießhauses zu **Pulsnitz** ein

Gesangskonzert

zu veranstalten. Die Mitwirkenden sind seine Tochter, sowie Fr. **Huhn**, Opersängerin aus **Königsberg**, u. Fr. **Gastel** aus **Dresden**. Programm in nächstem Blatte.

A t t e s t

des **Mayer'schen Brust-Syrup**.

Den ganzen Herbst litt ich an einer sehr großen Verschleimung und Husten, daß ich des Nachts fast nie schlafen konnte und hatte das Uebel schon einen bedenklichen

genesen war. Erst beim Hinwegräumen des Schuttes fand man die halbverkohlten Ueberreste der Beiden, zuerst die noch ziemlich unverfährten Haare der Frau und nach und nach die fast ganz verkohlten Reste derselben, wie auch den etwas weniger beschädigten Leichnam des Mannes. — Diese Beiden sind nun im Frieden, aber übrig geblieben ist das arme Kind, das kaum seine Eltern kennen gelernt hatte, und noch jetzt auf die Frage nach denselben, Einen mit wunderhellen Augen anblickend, meint: „Der Vater ist im Berge“, (so nennt man die Steinbrüche in **Sächlich**) „und die Mutter schläft!“ Ach die arme Waise, sie weiß es nicht, daß Beide wohl unter einem kleinen Berge, dem Grabeshügel, ruhen! Nichts konnten ihr die Eltern hinterlassen, als das Kücklein, in das sie eingehüllt, und das Bettlein, worauf sie saß. Dieser entblösten Waise nahm sich nun der Großvater derselben, der Wächter **Carl Schöne** in **Obersteina** an, derselbe, der in obenerwähntem Inserate für jene unaufgeforderte Spende herzlich dankt, der, obwohl selbst ganz unbemittelt, viel zu bescheiden ist, öffentlich um Geschenke zu bitten, und der von den gespendeten Gaben keinen Pfennig für die Verpflegung des Kindes abzieht, sondern sie als Capital und Eigenthum desselben zinsbar anlegt.

Schreiber dieses glaubt aber, daß eine an obige einfache Darlegung der Thatfachen geknüpfte Bitte eine tiefere Begründung hätte, als mancher, mit rührenden Worten abgefaßter, durch die Blätter laufende Aufruf zur Unterstützung!

Sollte sich daher durch diese Zeilen hie und da ein edler Menschenfreund zu einer kleinen Spende für die arme Waise angeregt finden, so wird sowohl die verehrte Redaction *) als auch der Unterzeichnete von Herzen zur Annahme derselben bereit sein.

Schließlich bemerkt Schreiber dieses ausdrücklich, daß die Abfassung und Veröffentlichung dieser Zeilen ohne jegliche Aufforderung, ja ohne jedes Wissen der Angehörigen der Waise geschieht, und er bloß durch beregtes Inserat, wie auch den Gedanken an die wirkliche Dürftigkeit und trübe Zukunft der Waise dazu angeregt worden ist.

Friedersdorf.

A. G. Jaurich, L.

*) Herzlich gern werden wir dies thun. Die Redaction.

Theaternotiz.

Nächsten Donnerstag, den 30. Juni, kommt als Benefiz für Herrn und Frau **Schwalbe** das ausgezeichnete Lustspiel von **A. Schreiber**: **Lamm und Löwe**, die Ehestands-Candidaten, oder: **Verkehrte Naturen**, zur Auführung. Wie wir aus dem uns vorliegenden Manuscripte ersehen, verspricht dieses Stück einen höchst heitern und genußreichen Abend, und unterlassen wir nicht, hierauf noch besonders aufmerksam zu machen, da gewiß, wie immer, für bestmögliche Auführung gesorgt sein wird. **D. N.**

Höhegrad erreicht. Durch den Gebrauch von einigen Flaschen des berühmten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups**, welchen ich bei Herrn **C. Albanus**, **Braun's Hotel** in **Dresden**, kaufte, bin ich aber wieder ganz hergestellt, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige, und empfehle ich bei ähnlichen Krankheiten Jedermann dieses wirksame Heilmittel. **Costebauda** b. **Dresden**. **Ch. Fr. Dr. Schütze**.

Nur acht ist der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup**, die ½ Flasche 1 Thlr., die ¼ Flasche 15 Ngr. zu haben: in **Pulsnitz** bei **C. Förster**, in **Königsbrück** b. **G. M. Tschersich**, in **Madenburg** bei **C. Gütther**, in **Großröhrsdorf** bei **C. Allen**, in **Kamenz** bei **C. L. Menzner**, in **Madenburg** bei **Alfred Thieme**.

Schattenstroh ist im Einzelnen o. Ganzen zu verkauf. : **Dörnerzasse 134.**



Mittwoch, den 29. Juni, auf dem Schießhause zu Pulsnitz:
CONCERT (Anfang Punkt 7 Uhr),

gegeben vom Herrn Musikdir. Schwan, unter Mitwirkung des Hrn. D. Gießler durch declamatorische Vorträge, zum Besten des *Invaliden-Fonds*. Entrée à Person 2½ Ngr., ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen, wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet
 Der Militärverein für Pulsnitz und Umgegend durch den Vorstand.

NB. Nach dem Concert *Ballmusik*.

Mittel-Gasthof zu Großröhrsdorf.

Mittwoch, als den 29. d. M., großes

Sommerfest im Garten

mit Concert & Illumination,

wozu ergebenst einladet

Ernst Seidel.

Zum Scheibenschießen

mit gezogenem Gewehr, Sonntag und Montag, d. 3. und 4. Juli, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten werde, ladet ganz ergebenst ein
 Brettnig. G. A. Boden.

Theater in Pulsnitz (im Herrenhaus).

Donnerstag, d. 30. Juni (Benefiz für Herrn und Frau Schwalbe) [zum ersten Male, ganz neu]: Lamm und Löwe, die Ehestands-Candidaten, od.: Verkehrte Naturen. Original-Lustspiel in 4 Abth. v. A. Schreiber (Manuscript). Freitag, den 1. Juli (zum ersten Male, neu): Der Pächter von Ostrand, oder: Das begrabene Geheimniß. Volksstück in 4 Abth. nach dem Französischen von Adalbert Briz (Manuscript).

Hochachtungsvoll **W. Zirkel**, Theaterdirector.

Meißig-Auction.

Auf Pulsnitzer und Bremiger Rittergutsforstreviere, im **Strang und Oberbusch**,

sollen unter den bestehenden, vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen

Montag, d. 4. Juli d. J., von früh 8½ Uhr an,

12 Schock ¾elliges hartes und Meißig
 90 " " weiches

bestbietend verkauft werden.

Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten Tages und Zeit im Strang auf dem Schläge einzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 27. Juni 1864.

Die von **Posernsche** Forstverwaltung.

G. Mager, Förster.

Gutsverkauf.

Ich bin gesonnen, Veränderung halber mein Gut, bestehend aus 58 Scheffeln 141 □ Ruthen, mit oder ohne Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Reichenbach bei Königsbrück.

Friedrich Gnauck.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. Juli d. J. Abends 8 Uhr,

Wiederholung der lebenden Bilder und des Niederspiels „die Wiener in Berlin“ von C. v. Holtei, im Saale des Rathskellers allhier.

1. Platz 5 Ngr. — 2. Platz 3 Ngr. — Kinder die Hälfte.

Programms gratis an der Kasse.

Der Tururath zu Königsbrück.

Kirschen-Verpachtung.

Auf Montag, als den 4. Juli d. J. von früh 10 Uhr an, sollen die Kirschen auf dem Rittergute Prietitz an den Meistbietenden, und zwar gegen gleich baare Bezahlung unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Bietungs- und Erstehungslustige hierdurch eingeladen werden.

Prietitz, den 27. Juni 1864. J. Pohl, Revierförster.

Wiesenversteigerung.

Den 4. Juli d. J. soll die in Pulsnitzer Flur ohnweit des Ritterguthshofes zu Dhorn liegende Wiesenparzelle Nr. 739 des Flurbuchs, welche 128 □ Ruthen hält, mit der noch darauf stehenden Grasernte versteigert werden. Erstehungslustige werden ersucht, sich gedachten Tages Nachmitt. 5 Uhr in der Philipp'schen Schänke zu Dhorn einzufinden, woselbst unmittelbar vor der Versteigerung die derselben unterliegenden Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die Hoyer'schen Erben.

Ein Kleiderschrank, Betten, ein Mantel, Kisten und verschiedene andere Sachen stehen zum sofortigen Verkauf. Wo? ist zu erfragen beim Herrn Bürgermeister Grahl in Königsbrück.

In der Posthalterei Königsbrück steht ein billiges Pferd zum Verkauf.

Ein starker Zughund steht zu verkaufen: Schießgasse No. 233 in Pulsnitz.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

am 25. Juni 1864.

Getreide-Zufuhr 6508 Schf.	gut.			gering.			mittel.		
	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.
Waizen, . . . pr. Scheffel	5	—	—	4	20	—	4	25	—
Roggen, . . .	3	—	—	2	20	—	2	25	—
Gerste, . . .	2	17	5	2	10	—	2	15	—
Hafers, . . .	2	—	—	1	25	—	1	27	5
Erbsen, . . .	4	10	—	—	—	—	4	5	—
Wicken, . . .	3	10	—	—	—	—	3	5	—
Raps, . . . pr. 150 Vfd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse, . . . pr. Scheffel	7	20	—	—	—	—	—	—	—
Grüße, . . .	4	20	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, . . .	—	17	—	—	—	—	—	16	—
Roggenschüttenstroh, d. Schock	3	20	—	—	—	—	—	—	—
Heu, . . . der Cent	1	—	—	—	—	—	—	27	5

